

Niveridan Lissabon



ALLGEMEIN

Für das Fachpraktikum ging es für mich zwei Monate lang nach Portugal. Dort durfte ich in der portugiesischen Firma *Niveridan* mit Sitz in Lissabon mitarbeiten und Einblicke in deren Arbeit gewinnen. Die Firma hat sich auf Tiny Häuser spezialisiert. *Niveridan* stellt mit ihrem unverkennlichen Stil einen Bezug zur Natur und zur Außenwelt her. Sie arbeitet mit ausgewählten Materialien, insbesondere Holz und spiegelt somit die Vorteile eines reduzierten Konsums und Lebensstils wider.



UNTERKUNFT

Ich bin in einem Van untergekommen, der eine einfache, aber kostengünstige Unterkunft darstellte. Er stand auf einem weitläufigen Grundstück mitten im Grünen, umgeben von einem Pinienwald. Ich gewöhnte mich schnell an das Leben im Van und genoss die Nähe zur Natur und die Stille. Da der Platz begrenzt war, verlagerte sich mein Alltag außerhalb der Arbeit nach draußen, wodurch ich viel von der Umgebung sehen konnte. Auf dem Grundstück stand auch eines der Tiny Houses der Firma. In einem dieser Häuser durfte ich ab und zu selbst leben, kochen und arbeiten, um einen direkten Eindruck von den Häusern und der Atmosphäre in ihnen zu bekommen. Das Grundstück befand sich bei Peniche, ca. 80 km von Lissabon entfernt, sodass der Arbeitsalltag auch durch das regelmäßige Pendeln geprägt war. Da ich jedoch bei Rui mitfahren durfte und ab und zu auch Kundengespräche in der Nähe von Peniche stattfanden, war dies kein Problem.

VORBEREITUNG

Eine gute Freundin machte mich auf die Möglichkeit aufmerksam, mein Praktikum im Ausland zu absolvieren. Sie hatte den Kontakt zu der Firma hergestellt, bei der sie bereits selbst mitgearbeitet hatte. Dank ihr konnte ich mich gut auf das Praktikum vorbereiten. Dadurch war die Planung relativ einfach und ich konnte mich auf die Bewerbung und die Bewerbung für das Erasmus+ Programm konzentrieren. Während meines Praktikums begegnete ich immer wieder portugiesischer Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft. Bereits vor Beginn des Praktikums erleichterte mir dies die Reiseplanung. Insbesondere Rui, einer der beiden Inhaber der Firma, half mir bereits vorab bei der Planung meines Aufenthalts und zeigte mir auch viel von der Gegend (Lissabon und Peniche).

PRAKTIKUM

Nach meiner Ankunft in Portugal wurden mir zunächst die Firma und das Warehouse, in dem die einzelnen Module der Häuser sowie passende Möbelstücke gebaut werden, gezeigt. Anschließend wurden die Ziele und möglichen Aufgaben meines Praktikums besprochen. Da die Firma auch Möbelstücke für das Leben auf kleinerem Raum baut, bestand meine Aufgabe darin, ein Schlafsofa mit den passenden Maßen zu entwerfen. Dieses soll später produziert und an neue Kunden verkauft werden. Außerdem hatte ich die Möglichkeit, an Kundengesprächen und Planungsprozessen neuer Häuser teilzunehmen. Im Laufe meines Praktikums hatte ich einen Arbeitsplatz im Büro des Warehouses und konnte teilweise auch im Tiny House in Peniche arbeiten. Dabei war ich im regelmäßigen Austausch mit Rui und Sergio, den Inhabern der Firma. Nach mehreren Besprechungen, Änderungen und Meetings stand der Entwurf schließlich fest und das Schlafsofa konnte in Produktion gehen.



Pastel de Nata = Blätterteiggebäck mit Cremefüllung, entstand in Lissabon, von Mönchen des Hieronymus-Kloster in Belém

ALLTAG UND FREIZEIT

Ich war im Februar und März hier in Portugal und kam kurz nach einem starken Sturm an, der viel zerstört hatte. Da das Wetter dementsprechend grau, kalt und stürmisch war, bestand der Anfang vor allem darin, ein Verständnis für die Tiny Houses zu entwickeln. Ich sprach viel mit Rui über die Häuser und die Firma. Außerdem halfen wir Bekannten von ihm, die durch den Sturm verursachten Schäden an ihrem Haus zu reparieren und aufzuräumen. Dadurch lernte ich viel über das Leben vor Ort und die Gegend kennen. Später, als der Sturm vorüber war und das Wetter besser wurde, verbrachte ich meine freie Zeit damit, die Gegend mit dem Fahrrad zu erkunden und zu surfen. Einmal die Woche ging ich in einen Skatekurs, wodurch ich neue Leute kennenlernte. So fand ich neben dem Praktikum in Lissabon auch Anschluss in Peniche.

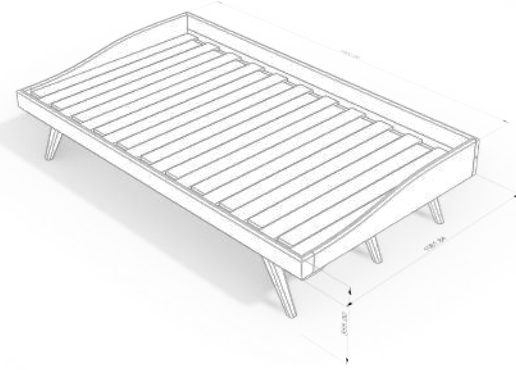


FINANZEN

Die Unterkunft war kostengünstig, da sie sich auf einem Selbstversorger-Grundstück mit Solaranlage befand. Somit zahlte ich für eine Gasflasche nur ca. 30 Euro. Beide Flüge mit Gepäck kosteten 280 Euro. Die Lebensmittel in den meist kleineren Supermärkten sind etwas teurer als in deutschen Supermärkten. In Cafés und Bäckereien sind die Preise mit denen in Deutschland vergleichbar.

TIPPS

In Lissabon gibt es das kleine vegane All-you-can-eat-Restaurant *Jardim das Cerejas*, das ich sehr empfehlen kann, da es kostengünstig und sehr lecker ist. Wenn man Kaffee bestellt, bekommt man für gewöhnlich einen Espresso. Bestellt man jedoch „*Café cheio*“, wird die Espresso-Tasse mit Wasser gestreckt und der Kaffee ist milder. Mir hat es viel Spaß gemacht, Dörfer oder Städte mit dem Fahrrad oder zu Fuß zu erkunden, da man dabei interessante Häuser, Kunst und andere Lebensrealitäten entdeckt. Bei Peniche gibt es die kleine Halbinsel Baleal. Wenn man einen schönen Sonnenuntergang mit tollen Wellen anschauen möchte, ist die Spitze der Insel in nordwestlicher Richtung der beste Ort dafür. Im Frühling und Sommer soll es bei Baleal, Peniche einen tollen Künstlermarkt namens *Backyard* geben, bei dem Künstler:innen aus der Gegend ihre Sachen verkaufen. Ich habe ihn leider verpasst, aber ein Local hat ihn mir sehr empfohlen. In Caldas da Rainha, einer Stadt nördlich von Lissabon findet man sehr günstig in kleinen Keramikläden Schüsseln, Tassen und Teller, wofür man in Deutschland ein kleines Vermögen zahlen würde.



FAZIT

Anfangs erschien mir ein Praktikum von zwei Monaten in einer fremden Umgebung wie eine lange Zeit, die dann doch viel zu schnell vorbeiging. Ich durfte in dieser Zeit viel lernen und konnte mein Wissen für das Studium in der Firma *Niveridan* erweitern. Ich bekam die Möglichkeit, an einem Projekt zu arbeiten und mich mit den Kollegen auszutauschen. Außerdem erhielt ich nicht nur Einblicke in die Arbeit der Tiny-Haus-Firma, sondern auch in das Leben hier in Portugal im Vergleich zu meinem Leben in Deutschland. Dadurch erhielt ich viele neue Denkanstöße und das Praktikum hat mich nachhaltig beeinflusst. Eine solche Erfahrung zu machen, war sehr bereichernd für mich, und ich würde jedem empfehlen, seine gewohnte Umgebung zu verlassen, um in einer neuen Umgebung neue Dinge zu lernen und sich herauszufordern. Eine der besten Dinge an dieser Art des Arbeitens und Reisens ist, dass man Locals kennenlernt und dadurch eine reale, nicht nur touristische Sicht auf das Arbeiten und Leben vor Ort bekommt. Ich bin dankbar für die Unterstützung durch das Erasmus-Programm, meiner Freundin die mir den Kontakt vermittelte und Rui, der während des gesamten Aufenthalts ein guter Ansprechpartner war.

